

Entwicklung einer Handreichung zur Umsetzung einer diversitätssensiblen Versorgung in der Rehabilitation

Aksakal T¹, Yilmaz-Aslan Y^{1,2,3}, Mader M², Erdsiek F¹, Padberg D¹, Razum O², Brzoska P¹

(1) Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Department für Humanmedizin, Lehrstuhl für Versorgungsforschung

(2) Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG3 Epidemiologie und International Public Health

(3) Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG6 Versorgungsforschung und Pflegewissenschaft

HINTERGRUND

Diversitätsmerkmale wie Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund gehen in der Gesundheitsversorgung, auch in der Rehabilitation, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen einher. Die unzureichende Berücksichtigung kann negative Folgen auf Versorgungsergebnisse haben [1]. Einrichtungsleitungen und Mitarbeiter*innen ist die Notwendigkeit einer diversitätssensiblen Versorgung bewusst, entsprechende Maßnahmen für Rehabilitand*innen und Mitarbeiter*innen kommen allerdings selten oder nur unsystematisch zum Einsatz. Das liegt auch an fehlenden praxisnahen Hinweisen [2].

Ziel war die partizipative Entwicklung einer Handreichung, bestehend aus einem Instrumentenkatalog und Handlungsleitfaden, die Rehabilitationseinrichtungen bei der Umsetzung einer diversitätssensiblen Versorgung unterstützen kann.

METHODISCHES VORGEHEN

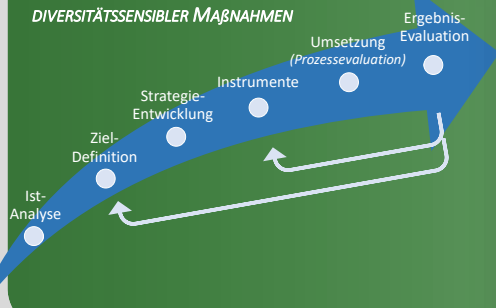
- **Scoping Review** zur Identifikation geeigneter Instrumente
- **Postalische Befragung** von Reha-Einrichtungen (n=233) zum aktuellen Stand umgesetzter Diversitätssensibilität und zum Unterstützungsbedarf
- **Entwurf der DiversityKAT-Handreichung**
- **Fokusgruppen** mit Gesundheitspersonal (n=44) in Reha-Einrichtungen zur Diskussion des Entwurfs der Handreichung
- **Diskussionszirkel** mit Rehabilitationsträgern (n=5) zur Untersuchung der Umsetzbarkeit
- **Delphi-Survey** zur Erhebung der Umsetzungsbereitschaft von Rehabilitationseinrichtungen
- **Finalisierung der DiversityKAT-Handreichung**

Implementierungshinweise

Auswahltabelle

Instrumentenkatalog

IDEALTYPISCHER ABLAUF DER IMPLEMENTIERUNG DIVERSITÄTSSENSIBLER MAßNAHMEN



Instrumente (Maßnahme)	Zweck/Ziel	Diversitätsmerkmale				
		Alter	Geschlecht	Migrationshintergrund/Kultur/Religion	Behinderung	Sexuelle Orientierung
Diversity-Training (s. Kap. 2.2.1 im Handlungsleitfaden)	Kompetenzen der Mitarbeitenden schulen und sie für Diversität sensibilisieren	•	•	•	•	•
Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und kultureller Kompetenz	Fähigkeiten und Kompetenzen des Gesundheitspersonals werden in einem Prozess zur Beseitigung von Barrieren in der Versorgung eingesetzt	•	•	•	•	•
Modul zur Vermittlung kultureller Vielfalt für Medizinstudent*innen	Kompetenzen zur Chancengleichheit und kulturellen Vielfalt sollen vermittelt werden			•		
Schulungsprogramm Vielfalt und Gerechtigkeit in der klinischen Lehre und	Förderung der Anwendung von Gerechtigkeitsprinzipien in der klinischen Lehre (hier	•	•	•	•	•

Instrument (Maßnahme)	Beschreibung/ Zielsetzung	Quelle
Diversity-Training (s. Kap. 2.2.1 im Handlungsleitfaden)	Ziel: Kompetenzen von Mitarbeitenden schulen und sie mehr für Diversität sensibilisieren, Diskriminierung vermeiden und Selbstreflexion bei diversitätsbezogenen Konflikten fördern. Inhalte: Merkmalspezifische Trainingseinheiten: Zu spezifischen Kriterien, wie z.B. Geschlecht, Herkunft oder sexuelle Orientierung sowohl mit Schwerpunkt auf Anti-Diskriminierung als auch darüberhinausgehend bezogen auf deren ökonomische Wichtigkeit für Unternehmen Merkmalsübergreifende Trainingseinheiten: Beziehen sich z.B. auf folgende Phänomene: - Auswirkungen des Status als Minderheit und/oder als Minderheit kategorisierte Person - Kategorisierungen, Stereotypisierungen, Vorurteile und deren Effekte	Dippel, A. (2007) Diversity Manag. Good Practice – Maßnahmen in Wirtschaft, idm idm-infotext: 5 Gieselmann, A. (2008) Diversity Trainings – Verb der Zusammenführung einer vi Belegschaft. In: V. Ortlieb R., Siebe Chancengleiche Personalpolitik. Wiesbaden: Gabl 331–350. DOI: 10.1007/978-3-6838-8_20. Clements, P. & J. (2008) The diversity tra handbook: A pr

Abb. 1: Auszüge aus der DiversityKAT-Handreichung

ERGEBNISSE

Instrumentenkatalog: Im Instrumentenkatalog (s. Abb. 1) der Handreichung werden Verantwortlichen in Rehabilitationseinrichtungen unterschiedliche Instrumente vorgestellt. Sie erleichtern es, die Vielfalt von Bedürfnissen und Erwartungen in der Versorgung zu berücksichtigen. Zur schnelleren Orientierung gibt es im Instrumentenkatalog eine Auswahltabelle.

Handlungsleitfaden: Der ergänzende Handlungsleitfaden ist eine praxisorientierte Hilfestellung für Gesundheitspersonal, die bei der Auswahl und der Umsetzung geeigneter Instrumente unterstützen soll.

Fallbeispiele: Im Handlungsleitfaden wird anhand von Fallbeispielen exemplarisch vorgestellt, wie einzelne Instrumente in konkreten Situationen eingesetzt werden können. Die Fallbeispiele sind dabei immer nach dem gleichen Schema aufgebaut: 1) Problem 2) Vorgehen 3) Lösung.

FAZIT

Die Handreichung kann durch niedrigschwellige und praxisorientierte Hinweise die Nutzerorientierung in der Rehabilitation erhöhen, muss allerdings im Rahmen weiterer Evaluationsstudien geprüft werden.

Zu einer Entwurfsfassung der DiversityKAT-Handreichung gelangen Sie über den QR-Code oder [hier](#).



LITERATURANGABEN

- [1] Brzoska, P.; Razum, O. (2017): Herausforderungen einer diversitätssensiblen Versorgung in der medizinischen Rehabilitation. In: Die Rehabilitation 56 (5), S. 299–304.
- [2] Brzoska, P.; Yilmaz-Aslan, Y.; Aksakal, T.; Razum, O.; Deck, R.; Langbrandtner, J. (2017): Migrationssensible Versorgungsstrategien in der orthopädischen Rehabilitation: Eine postalische Befragung in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz 60 (8), S. 841–848.